

Rezensionen: Tonträger

Leopold Mozart, Missa solemnis, Bayerische Kammerphilharmonie, Leitung Alessandro de Marchi. Das Vokalprojekt (Chor und Solisten: Arianna Venditelli, Sopran; Sophie Rennert, Alt; Patrick Grahl, Tenor; Ludwig Mittelhammer, Bass), Aparté AP 205 [LC] 83780

In den letzten Jahren konnte *Musik in Bayern* mehrere CDs mit Werken von Leopold Mozart vorstellen, dessen Œuvre erstaunlicherweise bis vor kurzem auf dem CD-Markt auf die Gattungen Kuriositäten (Alphornkonzert, Kindersinfonie) und Trompetenkonzert eingedampft war. Nach Christine Schornsheims brillanter Einspielung von drei Klaviersonaten und drei Klaviertrios (zusammen mit Rüdiger Lotter, Violine, und Sebastian Hess, Violoncello) sowie einer kleinen Liedauswahl mit Konrad Jarnot und Alexander Schmalcz (*Musik in Bayern*, Bd. 78) folgten Orchesterwerke, geleitet von Reinhard Goebel, alle bei Oehms Classics (*Musik in Bayern*, Band 81).

Nun schließt sich Alessandro de Marchi mit der Bayerischen Kammerphilharmonie und dem Gesangsensemble „Das Vokalprojekt“ dieser Serie an und legt Leopolds *Missa solemnis in C-Dur* in einer ausgezeichneten, mitreißenden Aufnahme vor. Das Booklet zu dieser CD ist allerdings ein Ärgernis: Obwohl seit 2010 das von Cliff Eisen erarbeitete *Leopold-Mozart-Werkverzeichnis (LMV)* vorliegt (vgl. *Musik in Bayern* 74/2009), findet sich in Sylvie Kürstens flott geschriebenem Einführungstext keinerlei Hinweis, welche *Missa solemnis in C-Dur* hier eigentlich eingespielt wurde. Cliff Eisens LMV bietet nämlich fünf C-Dur Messen des Augsburg-Salzburger Komponisten, deren erste bei ihm den Titel *Missa solemnis in C-Dur* und die Nummer I: C1 trägt. Die zweite dieser Messen heißt bei ihm dann nur Messe in C-Dur und ist als I: C2 deklariert (in den Quellen ist sie allerdings mit *Missa solemnis in C* überschrieben). Das ist diejenige, welche ... Aber das Booklet verbleibt auf dem Stand von 1981, als diese jetzt von Alessandro de Marchi eingespielte Messe bei Haenssler (heute Carus) in einer mustergültigen Edition mit ausführlichem, auch quellenkritischem Vorwort erschien.

Dieses unser Gequengel bewirkt freilich keine Beeinträchtigung beim Anhören dieser Maßstäbe setzenden Aufnahme. Der Kontrast zwischen dem meditativ einsetzenden *Kyrie eleison* und dem glanzvollen *Christe eleison* demonstriert auf engem Raum die Spannweite dieses vielfältig gestalteten Werks, dem Orchester und Sänger in mustergültiger Weise gerecht werden. Das zarte und empfindsame *Laudamus te* im Gloria, die Flötenmelodie des Benedictus und die flehende Gesangsstimme im *Miserere nobis des Agnus dei*, in ausdrucksvollem Wechsel

mit dem Chor, zeigen Leopolds kompositorische Fähigkeiten in hellem Licht. Die Vielfalt der musikalischen Formen, zwischen Solo-Arie, Ensemble und Chorsatz, überzeugen ebenso wie die orchestrale Begleitung, die in gelegentlichen Intermezzi bzw. Vorspielen eigenständiges Gewicht gewinnt.

Man wünschte sich weitere Aufnahmen von Leopold Mozarts Kirchenmusik, sowohl der großen *Missa solennis in C-Dur* (LMV C: I1) als auch der kleineren Werke (*Offertorien, Litaneien* usw.), ganz zu schweigen von den beiden erhaltenen Oratorien (v. a. *Der Mensch ein Gottesmörder*). Wie schreibt Sylvie Kürsten zutreffend in ihrem Booklet-Text: „Mögen die langjährigen Leopold-Skeptiker und -Basher durch diese Aufnahme gnädig gestimmt, mögen seine Unterstützer gepriesen und endlich mit den unbeirrbaren Wolfgang-Fanatikern zueinander gebracht werden, so wie die Messe auch sonst die unterschiedlichsten Menschen durch ihre Liebe zu Gott vereint.“

Ulrich Scheinhammer-Schmid